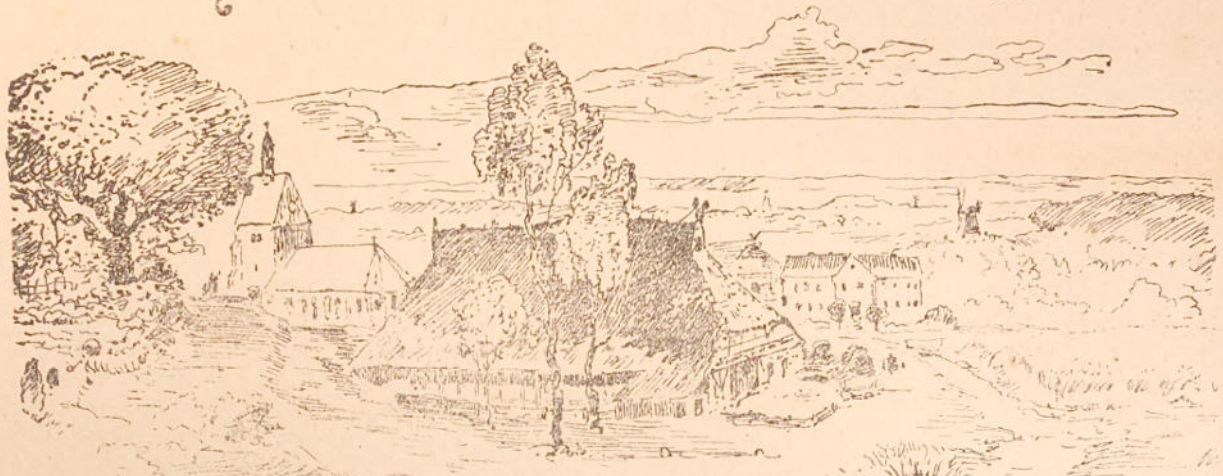


# Der Inspektions Bote.



## Monatsblatt für die Gemeinden des Hoyaer Landes

23. Jahrgang.

Dezember 1928.

Nummer 12.

Der Bote erscheint Mitte jedes Monats. Bestellungen nehmen die Geistlichen und Verteiler sowie der Verlag entgegen. Haltegebühr monatlich 10 Pfg., vom Verlage zugefandt 15 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. nebst Porto. Anzeigen kosten 15 Pfg. je Kleinzeile. Verantwortl. Schriftleiter und Verlag: Pastor Looje-Bruchhausen, Tel. Bilsen 157. Redaktionschluß am 6. jeden Monats. Konto des „Boten“ Nr. 945 bei der Sparkasse Bruchhausen (deren Postfachkonto Hannover 3153).

Druck: Buchdruckerei Ristenbrücke (Inh. Adolf Arends), Bilsen, Tel. 109.

### Die heilige Christnacht dämmert in der Ferne \*

In blauer Pracht ein goldgesticktes Zelt,  
Hängt rings der Himmel auf die Erde nieder.  
Viel munt're Sterne glänzen hin und wieder,  
Und ruhig prangt im Winterschmuck die Welt!  
Nur ach, wie einsam ist's im weiten Feld!  
Kein Vogel schwingt das lustige Gefieder.  
Aus keinem Laubdach tönen frohe Lieder,  
Jäh kreischt der Schnee, die wilde Meute bellt.  
So trägt mein Herz sein winterliches Kleid,  
Und die mir scheinen selbst, die holden Sterne,  
Sie wärmen nicht, sie flimmern, schimmern nur!  
Doch sei getrost, bald kommt die frohe Zeit,  
Die heil'ge Christnacht dämmert in der Ferne,  
Und Engel schweben durch die öde Flur.

Robert Bruß.

### Weihnachten. \*

Frühe Tage, lange Nächte, Nebel, Kälte, schwere Wolken — ist die Erde denn verlassen von des Himmels Gnadenkräften? Mühsam ist's, im Dunkeln wandern lange, lange Winterwochen. Doch ins Dunkel scheint es helle: Weihnacht leuchtet weit voraus. Unfre Kinder jubeln: Christkind! und sind in den trübsten Tagen in der hellsten Freudenjonne. Lieder, Lichter, Tannenzweige — Frühling ist's im finstern Tal. Und wir Alten ahnen

wieder Gottes reiche Vaterliebe, die in gnädigem Erbarmen seinen Sohn zur Erde sandte. In der dunklen Zeit des Jahres spüren wir, wie arm die Erde ohne Gottes Nähe ist. Hören all das stille Seufzen nach dem Heile, nach Erlösung, das die Menschheit dumpf durchzittert. Spüren unsre eigne Armut: Christus sei auch unser Heiland, die wir krank sind und uns sehnen nach dem Lichte, nach dem Frieden, nach dem neuen, starken Leben.

Und dann geht am trübsten Tage eine neue Sonne auf: in den Höhen jubeln Engel, die das Kindlein erdwärts tragen, denn sie tragen neue Paradieseskräfte ins verlorene Erdenleben; Hirten sind vom Glanz geblendet, knien vor dem Gnadenwunder, das dem Ärmsten Reichtum strahlt; und von ferne kommen Weise, höchste Weisheit zu empfangen von dem Kindlein in dem Stall.

Sieh nun recken ihre Kräfte all die Blümlein in der Erde und die Sonne steigt aufwärts und die Menschenherzen hoffen. Nimmer sind wir gottverlassen, Gott ist wieder erdennahe. Seine Liebe ward uns sichtbar, und sein Wesen fand den Abglanz in dem Wesen seines Sohnes.

Weihnachtssterne strahlen Hoffnung übers arme Land der Menschen: seht, der Vater, welche Liebe, seht, er ruft uns, seht, er hilft uns: aus der Höhe tönt sein Weltwort ein neues Werde, neigt sich nieder zu der Erde, und will Gottesfrieden bringen all den Menschen guten Willens.

Komm, o Herr, in meine Seele, mache mich zu Deiner Herberg, daß es in mir Weihnacht werde und durch mich im Erdenland.





## Die Advents- und die deutsche Familie.

Die Sitte eines Volkes hängt eng zusammen mit seinem Glauben. Ein Volk, das vom Glauben abfällt, verliert auch seine Sitte. An ihre Stelle tritt dann die Mode mit all ihren Launen. Weil wir evangelischen Christen noch Glauben haben, darum sollten wir auch Vorkämpfer einer festen christlichen Sitte sein. Keine andere Zeit aber ist so geeignet, der christlichen Familiensitte Raum und Eingang zu gewähren, wie die Adventszeit mit ihrem unvergleichlichen Zauber. Das scheint zwar in den Großstädten nicht der Fall zu sein. Dort werden die Menschen, je näher das Weihnachtsfest heranrückt, desto unruhiger und hastiger. Die Adventszeit droht immer mehr zu einer großen Jahreskirmes des Geschäftslebens zu werden. Aber das ist keine Advents- und die deutsche Familie. Die Advents- und die deutsche Familie braucht Stille und Sammlung. Sie braucht die Wände des Wohnhauses. Sie läßt das laute Leben draußen vorüberbrausen und wendet sich an die Familie, an den engen Freundeskreis. Aber hier entfaltet sich ihre ganze tiefe Schönheit. Vorfreude ist die schönste Freude, heißt es; und will die Advents- und die deutsche Familie auf das nahende Weihnachtsfest auch äußerlich Ausdruck verleihen? Die Räume werden langsam weihnachtlich geschmückt: von der Decke hängt hie und da der Advents- und Weihnachtsstern herab, mit vier Wachslatern, entsprechend der Zahl der Adventssonntage, besteckt, oder man findet auf dem Tische ein Adventstannentännchen, auch die Advents- oder Weihnachtsampel ist beliebt. Das Kinderherz erfreut immer wieder ein Adventskalender, der in 25 Bildern die Weihnachtswelt in reizend-kindhafter Ausprägung darstellt, mit Weihnachtsprüchen und passenden Liedversen versehen. Und gerade diese Liedverse und Sprüche sind es, die der Advents- und die deutsche Familie erst ihren wahren Inhalt geben. Alles andere bleibt ohne sie nur Schall und Rauch, schafft wohl Stimmung, aber führt doch nicht auf das Tiefste und Größte hin, das uns Weihnachten künden soll und will. Vorbereitung auf das Weihnachtsfest ist die Adventszeit mit ihren schönen Bräuchen; Vorbereitungszeit, damit wir am Heiligen Abend selbst es mit froher Zuversicht singen können: „Welt ging verloren, Christ ward geboren. Freue, freue dich, o Christenheit!“ Sonst gälte uns das Wort Martin Luthers: „Was hülfle es dir, so du wüßtest, Christus sei geboren, und du glaubtest nicht, daß er dir geboren ist“ oder jener Vers des Cherubimischen Wandersmannes:

„Wär Christus tausendmal in Bethlehem geboren,  
und wär er nicht in dir, du wärest doch verloren.“

**Die deutsche Familie.** Adventszeit ist eine besondere Zeit im Jahr. Da bekommt ein Wort wieder Fleisch und Blut, das sonst zu einem blutleeren Schemen sich zu verflüchtigen droht. Das ist das Wort: Familie! . . . Zum Familienleben gehört zweierlei. Und dieses beides liegt auch heute noch im Willen des Menschen. Das eine ist der Sonntag. Das andere ist die feste, häusliche Sitte. Ohne einen wirklichen Sonntag ist allerdings ein Familienleben nicht möglich. Wenn der Sonntag ein Arbeitstag ist, wenn das höchste der Gefühle darin besteht, daß man am Sonntag ausschlafen, beim Anziehen trödeln, gemütlich essen und abends ins Kino gehen kann — dann wird das Familienleben vom Stumpfsinn erstickt. Immer mehr gewinnt die Erkenntnis an Boden, daß wir mit der heutigen Art, den Sonntag auszufüllen, die Seele unseres Volkes totschiessen. Es ist sehr bezeichnend, daß neulich die öffentliche Anregung gegeben wurde, über Sportereignisse am Totensonntag nicht zu berichten. Als der Totensonntag vorbei war, konnte

man mit Genugtuung feststellen, daß der Appell unter den Sportsleuten weithin Verständnis gefunden hatte. Und die feste häusliche Sitte. Man kann Sitte nicht machen. Sie muß wachsen. Aber man darf sich auch nicht einbilden, daß zu diesem Wachstum Jahrhunderte nötig seien. Wir haben den Weihnachtsbaum erst seit 100 Jahren. Und er ist heute die volksumspannende Sitte, die das zersplitterte deutsche Volk noch kennt. Von Adventsbäumen und Adventskränzen wußte noch vor 30 dreißig Jahren niemand etwas. Und heute erobern sie sich das christliche Haus auf der ganzen Linie. Wo ein bißchen Gemüt ist und der Wille zur Stetigkeit, da baut sich die Familie ihre häusliche Sitte ganz von selber auf. Wie es bei uns angefangen hat, wissen wir heute selber nicht mehr. Aber das war mit einem Male so, daß am 1. Adventssonntage die Weihnachtskrippe zum Vorschein kam oder die Adventskrone angesteckt wurde und groß und klein sich am Nachmittag davor oder darunter setzte und Weihnachtslieder sang. Wer zu Besuch kam, mußte mittun, ob er wollte oder nicht, ob er aus Schweden war oder aus Amerika oder aus Deutschland. Sie haben es alle mit Freuden getan. Und manche Eltern und Kinder können sich einen Adventssonntag anders kaum mehr denken. Andere machen es anders. Jede Familie hat ein Recht auf besondere Familiensitte. Wenn sie nur durchgehalten wird von Jahr zu Jahr! Dazu gehört keine große Wohnung, keine besondere Vorbereitung und gar kein Geld. Nur ein bißchen Gemüt und ein bißchen Verantwortungsgesühl!

D. Dr. Otto Dibelius.

## Advents- und Advent.

\*

Auf dem Lande und in der Stadt ist seit einigen Jahren zu bemerken, daß der Feier des 1. Adventssonntages mehr Beachtung geschenkt wird. Adventskränze mit Lichtern, mit bunten Bändern und allerlei Zierrat werden aufgehängt, und dann verzehrt man am traulichen Frühabend bei flackerndem Kerzenschein zu Tee oder Kaffee die ersten knusperigen braunen Kuchen. Und weil nun einmal Advent ist, singt man auch sogar Adventslieder, selbst in Familien, in denen Choräle fast kaum mehr erklingen. Das ist schön, daß die Adventsfeier wieder mehr in unserem Volke gehalten wird, und schön, daß sich um Advent ein Kreis von Sitten herumscharrt und diesen Heroldstag lieb machen. Schön ist es, wenn die Kinder sich am Adventsmorgen lange vor Sonnenaufgang heimlich aus dem Bett schleichen, und dann, brennende Lichter in der Hand, etwas von dem bald erscheinenden Weihnachtsglanz vor die Kammertür ihrer Eltern tragen und dann singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ oder „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier?“ oder eins von den schönen alten Adventsliedern. Das ist alles schön.

In unserm Volke werden außer diesen Adventsitten noch viele andere alte schöne Sitten wieder aus der Vergessenheit hervorgeholt, und gleichsam wie Marktsteine an dem in unserer Zeit so beschwerlichen und gefährlichen Wege hingesezt; dadurch bekommt der unsichere Weg Richtung, und man geht nicht so leicht in die Irre. Es macht mehr Freude, auf solchem Weg zu gehen. Es ist so, als ob unser Volk sich manche alten Sitten und Bräuche wieder aneignet, um daran einen inneren Halt zu bekommen. Und einen gewissen Halt bekommt es auch dadurch. Aber darüber täusche sich ja niemand: Sitten und Bräuche sind kein zuverlässiger Halt, sind kein Halt für die große Not, kein Anker für den Sturm. Wenn wir in unserm Volke nur



Adventsitten haben, dann ist unser Volk verloren. Wir müssen den Advent selbst haben, d. h. der Heiland Jesus Christus muß zu uns kommen, zu unserem Volke. Er muß kommen, wenn uns geholfen werden soll. O daß er doch käme! Er kommt auch, denn er hat es verheißen. Wir müssen aber bereit sein, ihn zu empfangen, denn nur dann kommt er; wir müssen voll Sehnen die Arme nach ihm ausstrecken in der sicheren Gewißheit, daß er nun kommt, daß er kommt, weil wir ihn bitten. Adventsitten sind schön und bringen Wärme und Licht in unsere Tage, aber Advent ist Heil, ist Rettung. Darum wohl Adventsitten, aber vor allem, zu allererst, — nichts ist so wichtig! — Advent.

### Weihnachten im Heiligenlande \*

Wenn die Christenheit das Weihnachtsfest feiert, liegt in der deutschen Heimat Feld und Wald tief verschneit, und lange Eiszapfen hängen von den Dächern. Dieses Feierkleid der Natur gehört dort fast untrennbar zu dem äußeren Schmuck des Festes. Wer aber Weihnachten einmal in dem Lande seines Ursprungs erlebt, wird es zunächst vielleicht missen. Oder auch die neue Umgebung und der Anblick der Original-Weihnachtslandschaft wird seine Sinne und Gedanken so gefangen nehmen, daß sie ihn diesen Verlust nicht wahrnehmen lassen. Zwar kann man auch hier von der kalten Jahreszeit etwas merken, aber Eis und Schnee sind eine große Seltenheit. Die Erde hat nach der langen heißen Jahreszeit durch die ersten Regen endlich wieder ihren Durst gestillt und beginnt an allen Ecken üppige Gräser und Kräuter hervorzutreiben. Im Garten blühen die ersten Beilschen, auf den Feldern die Krokos, Hyazinthen, Anemonen und viele andere Blumen. Das ist der äußere Rahmen, den hier die Natur um das Weihnachtsbild legt. Ist so der Rahmen schon bunt, so ist das Bild selbst noch bunter, ganz dem orientalischen Farbenreichtum entsprechend. Bei der Mannigfaltigkeit von Nationen, Konfessionen und Sprachen ist die Art der Feiern natürlich sehr verschieden, ja nicht einmal die Lage der Feiertage einheitlich. Wir im Syrischen Waisenhause feiern nach der uns lieben Ueberlieferung unserer Väter und versuchen, unsere Gedanken von dem äußeren Rahmen und Bild auf den Grund und Inhalt des Festes zu lenken.

Die Erwartung und Vorfreude war am letzten Weihnachtsfest bei unseren arabischen Kindern sehr groß. Sehr vorsichtig mußten wir bei unseren Vorbereitungsarbeiten im Weihnachtszimmer, das jede der vier Knaben-„Familien“ für sich hatte, die Türen verschließen, um nicht irgend einem Ungeduldigen Gelegenheit zu geben, schnell einen Blick hineinzuwerfen. Einige der Größeren durften im Anfang etwas mithelfen beim Anfertigen von Durchschriften in arabischer und deutscher Sprache. Das Malen der arabischen Schrift verstehen sie ausgezeichnet. Mit großem Eifer wurden auch in den Klassen Weihnachtslieder in arabischer und deutscher Sprache eingeübt.

Als endlich der ersehnte Tag und die Stunde herangekommen war, trat die ganze Schar im Spielhof an. Schnell wurde noch ein wenig gemustert und einige Verhaltensmaßregeln gegeben, dann folgten wir dem Geläute der Glocken zum Gottesdienst in unsere Anstaltskirche. Wie strahlten da die Augen der Kinder, von denen eine ganze Anzahl erst in diesem Jahre nach den Ferien, zum Teil aus armen Fellachenhütten, zu uns gekommen war und noch nie ein solches Weihnachtsfest gefeiert hatte, beim Anblick des Lichterbaumes. In Wort und Lied, teils in arabischer, teils in deutscher Sprache lauschten wir der alten und immer wieder neuen Botschaft von dem Jesuskinde, dem Heiland der Welt. Nach

Beendigung des Gottesdienstes ging es in die Knabenfamilien zur Bescherung. Nun war aber die Spannung aufs äußerste gestiegen. Trotzdem waren alle sehr brav und mäschenstill, als wir hineingingen, denn jetzt im letzten Augenblick durfte ja keiner durch seine Ungebuld die Freude verderben. Schnell sangen wir noch ein Lied, und dann durfte jeder an seinen Platz gehen. Was gab es doch nun alles zu besehen und zu betasten! Kaum wußte man, wo man zuerst anfangen sollte. Die Tische waren schön weiß gedeckt. Auf jedem Platz, von einer Kerze beleuchtet, stand ein Teller mit allerlei Süßigkeiten. Daneben lag aber noch etwas geheimnisvoll Verhülltes, das mußte doch gleich ausgepackt und untersucht werden. Was da alles zum Vorschein kam! Mundharmonikas, Flöten, Kreisel, Windräder, Feuerräder, trillernde Kanarienvögel, für die Größeren Malkästen, Notizbücher, Drehbleistifte und noch vieles Andere. Da ging ein reges Leben und eine lustige Musik los. Aber was war denn das? Da rollten inmitten aller Freude einem kleinen Kerl dicke Tränen über die Backen. Einer der Besucher hatte ihm schon ein Fünfpiafterstück als Schmerzensgeld gegeben, das schien aber seinen Schmerz noch lange nicht zu stillen. Als ich mich nach seinem Leid erkundigte, erfuhr ich, daß er auf seinem Platz kein Geschenk gefunden hatte. Da mußte also ein Irrtum vorliegen. Die sofortige Untersuchung der Sache ergab, daß sein Nachbar, nicht in böser Absicht, sondern in übermäßigem Eifer die Grenze seines eigenen Gebietes überschritten hatte und das vermiste Päckchen in seinen Besitz gelangt war. Bereitwillig aber gab er es mir zurück. Jetzt wurde es ausgepackt und ein schönes, auf Rädern laufendes Huhn kam zum Vorschein. Nun war aller Schmerz gestillt. Mit Freuden gab mir der kleine Mann seine so gewonnenen fünf Piaster in Verwahrung und spart nun sehr damit, um noch recht lange etwas davon zu haben, da er bis dahin noch nie Geld besessen hatte. Nun mußte man aber im Zimmer etwas Umschau halten. Da stand in der Ecke der Weihnachtsbaum im Glanz der Kerzen, zwar keine deutsche Tanne, sondern eine Aleppokiefer, aber von allen hiesigen Nadelbäumen der Tanne am ähnlichsten. In jedem Kinderauge strahlte sein liebliches Bild. Daneben zog aber noch etwas anderes die Aufmerksamkeit auf sich. Da war eine richtige palästinische Felsenlandschaft aufgebaut und ein Hirtenfeld mit Olivenbäumen darauf und einer Herde Schafe, Esel und Kamele. In der Mitte aber war das Wichtigste, der matt erleuchtete Stall von Bethlehem mit dem Kind in der Krippe und seinen Eltern und den Hirten. Darüber war ein Durchscheinspruch angebracht. Arabisch und deutsch leuchtete darauf das Wort: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Ganz oben über leuchtete der Stern, der uns schon in der Adventszeit erfreut hatte. Da wir heute eine Stunde länger bleiben durften als sonst, konnten wir noch lange all den Glanz und die Freude auf uns wirken lassen, bis wir schließlich vor dem Schlafengehen in einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied unsere Gedanken noch einmal auf den Ursprung solcher Freude lenkten.

Als endlich alles zur Ruhe gebracht war, kam für uns Erwachsene noch die Feier auf dem Hirtenfeld bei Bethlehem. Das Wetter schien etwas günstiger zu werden, nachdem es vor Kurzem noch geregnet hatte. Da die Nacht aber für einen Felsritt zu dunkel und ungunstig war, mußten wir den Weg mit einem Automobil zurücklegen.

Wir besuchten zunächst die Geburtskirche in Bethlehem. In einem Seitenhof derselben wohnten wir einem Gottesdienst der englischen Mission bei. Dann begaben wir uns zur Kapelle der Lateiner. Ihre Chorgesänge waren sehr schön, wenn wir auch die Worte nicht ver-



stehen konnten. Ihre gottesdienstlichen Zeremonien entsprachen wenig unserem Bedürfnis. Nach kurzem Aufenthalt machten wir uns auf den Weg zu unserem eigentlichen Ziel. Das Automobil ließen wir in einem benachbarten Dorfe stehen und machten das letzte Stück des Weges zu Fuß. Ueber uns waren inzwischen die Sterne aufgegangen. Hier auf dem freien Felde, fern von menschlichem Getriebe, umgeben von den Bergen und Tälern, die einst von dem himmlischen Licht umleuchtet wurden und widerhallten von dem Lobgesang der himmlischen Heerscharen, konnten wir uns in das Wunder der Weihnacht versenken. Auf einer alten Ruine mitten auf dem Hirtenfeld ließen wir uns ein wenig nieder. Beim Schein einer Kerze lasen wir die Weihnachtsgeschichte. Wir hatten auch unsere Posaunen mitgenommen und ließen einige unserer alten Weihnachtslieder in die Stille der Nacht hinausklängen, begleitet von den Akkorden der Glocken von Bethlehäm. Aber was war das gegen die gewaltigen Klänge von damals, deren Schall nun schon bald zwei Jahrtausende die Welt durchklingt? Wir konnten ja nur stammeln. Eins aber, dachte ich, können und wollen wir tun, wie die Hirten es weiterfagen und weitertragen, damit noch viele unserer Kinder und größeren Jüglinge im Syrischen Waisenhause es in lebendigem Glauben ergreifen und lebenslang festhalten: „Euch ist heute der Heiland geboren!“

(Aus „Der Bote aus Zion.“)

### Warum kommst du nicht in unsere Kirche? \*

Unter den vielen unseligen Ausreden, die der Teufel den Menschen ohne Kirche ins Herz gibt, gehört auch die: „Ich kann doch nicht in die Kirche, wenn der Lump, der Heuchler, der schlechte Kerl in die Kirche geht.“ Die Leute ahnen natürlich kaum, daß sie sich selbst damit als gute Menschen bezeichnen, und jenem Pharisäer gleichstellen, der im Tempel spricht: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die anderen Leute . . . oder gar wie der Herr N. N. hier.“ Sie ahnen auch garnicht, daß man über sie selbst auch allerlei Unschönes spricht, sicher nicht immer ohne Grund. Sie ahnen aber erst recht nicht, wie ganz und gar unevangelisch sie sind und denken, denn gerade die Sünder lädt ja Jesus am herzlichsten ein. Kirchengehen ist kein frommes Werk. Das lehnen wir Evangelischen durchaus ab. Mit dem Kirchgang kann man sich im Himmel kein Stühlchen verdienen. Kirchengehen ist Gang zum Brunnen, um lebendiges Wasser zu trinken und den Durst der Seele zu löschen. Welcher Mensch ließe sich von diesem Gang abhalten, weil auch andere daraus trinken? Welcher Mensch wäre so töricht, nicht trinken und lieber verdursten zu wollen, weil er selber ein silbernes Trinkgefäß hat, das zu den armen Scherben der anderen, mit denen sie ihren Durst löschen, Wasser aus dem Brunnen des Heils schöpfen, nicht paßt. Mögen die anderen immerhin noch so armselige Christen sein, schließlich kommt es doch darauf an, daß man aus der Quelle des Wortes Gottes geschöpft hat, wenn auch mit noch mangelhaften Gefäßen.

Wer aber daran Anstoß nimmt und deshalb selber nicht mehr trinken will, der wundere sich nicht, wenn es am Ende heißt: Diese Aermsten kommen in des Vaters Reich. Du aber wirst ausgeschlossen in die äußerste Finsternis.

Eine vornehme Frau war beunruhigt, daß ihre Magd, ihre arme, schlechte Magd, mit ihr im Himmel auf der gleichen Bank sitzen sollte. In ihrer Erregung ging sie zum Seelsorger und klagte ihm ihr Leid. „Seien sie ganz unbesorgt,“ sagte dieser weise Mann, „das wird nie der Fall sein, denn sie kommen gar nicht hinein.“



### Weihnachtslied. \*

Wie kann ich Dir voll Freude singen,  
Dir aller Himmel heiligem Herrn,  
Und frohe Weihnachtslieder bringen  
Vom trauten Heimatlande fern,  
Christus, Heiland der Welten?

Einsam am Strand, im fernen Westen,  
Erwarte ich mit trübem Mut  
den Tag, da Du zu meinen Werten  
annahmst mein armes Fleisch und Blut,  
Herr, göttlicher Knabe!

Doch nein! Heut keine Trauerweisen!  
Laß fahren, was uns Kummer macht!  
Laß uns die Weihnachtsgnade preisen,  
Auch wo des Südens Sonne lacht:  
Christ heute geboren!

Was liebe Kinder ihm gesungen,  
Nimmt Gottes Huld in gnädige Acht:  
Drum Knabe, sing: „Es ist entsprungen  
Ein zarte Ros' zur halben Nacht  
Aus der Wurzel von Jesu.“

Umstrahle uns mit deiner Wahrheit,  
Verbanne Hunger, Krieg und Pest,  
Und schenk uns Deiner Freude Klarheit  
Zu Deinem süßen Weihnachtsfest.  
Hilf uns allen vom Elend!

### Freud' und Leid in unsern Gemeinden

Ufendorf. Getauft: S. Dreiviertelmeier Wilh. Dierks-Ufendorf. Vertraut: Hausf. Friedr. Dohemann-Essen mit Haustochter Adele Schumacher-Brüne, Volkötner Heinrich Gerke-Ufendorf mit Haustochter Dora Dannemann-Katenkamp, Hausf. Hermann Drener-Kampshede m. Hausf. Emma Bultmann-Graue, Hausf. Friedr. Habichtshorst-Neppen m. Hausf. Dora Schumacher-Staffhorst, Hausf. Wilh. Dohemann-Essen mit Hausf. Sophie Mehlhop-Ufendorf. Beerdigt: Ww. Johanne Albers-Ufendorf, 70J., Kind Anna Bomhoff-Ufend., 6W., Volkötner Johann Rajes-Breber, 70J., Ehefrau Margarethe Bohlmann-Ufendorf, 63J.



**Bruchhausen.** Getraut: Hausj. Heinr. Cordes und Haustochter Wilhelmine Büscher-Bruchhausen.

**Bücken.** Okt.—Nov. Getauft: S. Maler Brüggemann-Duddenh., T. Schuhmacher Harms-Bücken, T. Arbeiter Schwick-Holtrup, T. Großbrinkfiser Knippelmeyer-Nordholz. Getraut: Pächter Brinkmann-Warpe mit Haust. Wischhöfer-Drakenburg, Dienstknecht Lübke-Deedinghausen mit Dienstm. Bründer-Hohenmoor, Arbeiter Seerich-Schweringen mit Dienstm. Brinkmann-Bücken, Hausj. Hüneke-Debendorf mit Haust. Meyer-Martfeld, Hausj. Dehlschlager-Calle mit Haust. Köhrmann-Hohenmoor, Hausj. Afendorf-Duddenh. mit Haust. Köhler-Calle, Hausj. Niehus-Holtrup mit Haust. Njsegades-Essen. Beerdigt: Schuhmacher J. H. D. Meyer-Bücken, 67 $\frac{1}{4}$  J., Schmiedemeister H. F. E. Hoffmeyer-Bücken, 65 J., Großbrinkfiser D. König-Duddenh., 78 $\frac{1}{2}$  J., Großbrinkfiser J. D. Holtbus-Nordholz, 55 J., Großbrinkfiser J. D. H. Meyer-Holtrup, 64 J., Haust. M. S. M. Kehlbeck-Helzendorf, 36 J., H. E. Kriemelmeyer, 85 J.

**Ejstrup.** Getauft: T. Alexander Leman-Hasbergen, S. Elise Deßmann-Ejstrup. Begraben: Elisabeth Koop, unverehelicht zu Ejstrup, 62 J.

**Hassel.** Getauft: T. Arb. Johann Bade-Hassel. Getraut: Arb. Heinrich Friedrich Wilh. Wein-Harbergen mit Schneiderin Ella Dorothee Luise Lange-Hämelhausen, Schlachter Dietrich Friedr. Georg Lühring-Hassel mit Haust. Elise Eleonore Doris Schuhmacher-Hassel.

**Hoyerhagen.** Juli—Nov. Get: S. Landwirt F. Brüggemann, S. Landwirtschaftsgeh. H. Schmidt, S. Anbauer E. Boyer, S. Arbeiter H. Brümmer. Getraut: Landwirt G. Fischer-Bruchh. mit Haust. M. Timke-Hoyerhagen, Justizassistent E. Jarchow-Bremen mit Haushaltsgehilfin K. Behrens-Hoyerhagen. Begr.: Ww. Ahrend-Memsen, 71 J., U. Michaelis, 74 $\frac{1}{4}$  J., Näherin M. Masemann, 36 $\frac{3}{4}$  J., Anbauer Wachendorf, 82 $\frac{3}{4}$  J.

**Intschede.** Geboren: S. Häusl. Franz Szafran.

**Marktfeld.** Oktober—November. Getauft: S. Landwirt Joh. Hans-Hufstedt, S. Elektromont Hugo Heinemann-Martfeld, S. Tischler Heinr. Brauer-Martfeld, T. Arbeiter Heinr. Kuhlmann-Martfeld, T. Anbauer Joh. Schwecke-Martfeld, T. Landwirt Friedr. Engelmann-Martfeld, T. Landw. Heinr. Volland-Hufstedt. Getraut: Arbeiter Hermann Bielefeld-Drege mit Haust. Dora Bockelmann-Martfeld, Hauschlachter Heinr. Glander-Hufstedt mit Haust. Anna Harries-Wechold, Landwirt Joh. Roselius-Hollen m. Haust. Gesche Hüneke-Schwarme, Brinkfiser Joh. Troue-Martfeld mit Haust. Dora Meyer-Martfeld, Hausj. Heinr. Gärtner-Martfeld m. Haust. Anna Siege-Martfeld. Begraben: Ehefr. Trina Westermann-Hufstedt, 59 J., Tierarzt Dr. Röttinger-Martfeld, 39 J., Wwer. Heinr. Rippe-Martfeld, 85 J., Anbauer Heinr. Wigger-Martfeld, 40 J., Ww. Heinr. Meyer-Hollen, 75 J.

**Schwarme.** Getraut: Anbauer Gerh. Roselius-Schwarme und Haustochter Sofie Neddermann-Wachendorf. — Gestorben: Ww. Dorothea Schwecke, geb. Behlmer, 69 J., Ehefr. Meta Stüring, geb. Blume, 38 J.

**Sudwalde.** Getauft: T. Haussohn Heinr. Engelke-Uffinghausen, T. Mühlenbauer Herbert Laafsch-Uffinghausen, S. Tischler Joh. Klusmann-Mallingh. Getraut: Hausj. Joh. Sander-Uffingh. m. Haust. Helene Schlechte-Ströhen, Hausj. Dietr. Kasemann-Memminghausen mit Haust. Dora Barnay-Gödestorf, Haussohn Hermann Struß-Memminghausen mit Haust. Dorothee Gehring-Düdinghausen, Schuhmacher Hermann Meyer mit Haust. Erna Grube, beide in Mallingh., Hausj. Fritz Heuermann-Uffingh. mit Haust. Dora Lange-Schwaßörden, Anbauer Wwer. Friedr. Schröder m. Wwe. Margarete Papenhausen, geb. Ohlmener, beide in Sudwalde, Tischler Joh. Klusmann-Mallinghausen m. Haust. Margarete Lehning-Schwaßörden, Hausj. Herm. Kastens-Sudwalde m. Haust. Marie Delekat-Bilsen. Beerdigt: Ww. Klepper, geb. Bor dem Hörde-Freidorf, 87 $\frac{1}{2}$  J.

**Bilsen.** Getauft: S. Maler Delekat-Scholen, T. Landwirt Meyer-Behresen, T. Tischl. Ahlers-Deedinghausen, T. Händl. Krüppel-Bruchmühlen, T. Pächter Meyer-Dichtmannien, S. Anbauer Hohenkamp-Engeln, T. Häusling Koch-Gehlbergen, T. Dienstknecht Bartels-Dichtmannien, S. Brinkfiser Müller-Homfeld, T. Landstrafenwärter Borchers-Süstedt. — Getraut: Dienstm. Siemers-Hache mit Haust. Lintelmann-Holzhausen. Landw. Boschen-Uenzen mit Haustochter Siemer-Uenzen, Hausj. Schröder-Arbsite mit Haust. Michaelis-Uenzen, Landwirtschaftsgehilfe Knieriem-Uenzen mit Haust. Ehlers-Uenzen, Hausj. Volte-Homfeld mit Haust. von Ohlen-Heiligensfelde. — Begraben: Kind Marianne Meyer-Dichtmannien, 1 M., Ehefrau Gesche Schwecke-Süstedt, 63 J., Ww. Marie Schwecke-Süstedt, 59 J.

**Marktfeld.** Das Anna-Stift und die Armen der Markuskirche in Hannover danken für die gespendeten Erntegaben. Es sind 190 Ztr. Kartoffeln und Gemüse abgefannt.

Kollekten aus den Kirchenkreisen Bilsen und Hoya.						
Kollekte für	Evang. Pressearbeit	Friederikenstift	Luth. Gotteskasten	Bibelgesellschaft	Landesverein für Innere Mission	Gustav Adolf Verein
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Afendorf	25,50	15,—	17,50	27,—	39,—	43,—
Blender	10,60	27,15	25,65	30,25	39,75	15,80
Bruchhausen	6,—	6,35	14,—	10,—	17,—	15,—
Intschede	4,05	14,—	9,—	10,50	13,50	7,50
Marktfeld	15,60	13,—	28,80	19,70	26,20	12,40
Schwarme	8,—	9,—	15,—	16,—	18,—	9,—
Sudwalde	10,—	15,—	26,50	25,08	21,—	10,75
Bilsen	12,—	22,—	11,—	24,—	33,—	17,—
<b>Sa.</b>	<b>91,75</b>	<b>121,50</b>	<b>147,45</b>	<b>162,53</b>		
Bücken	9,—	10,50	14,—	16,—		
Dörverden	10,52	10,96	13,63	6,38		
Eigendorf	4,30	9,—	5,50	13,50		
Ejstrup	13,—	6,—	10,50	10,50		
Hassel	3,27	8,50	3,72	7,—		
Hoya	8,27	24,24	24,46	24,47		
Hoyerhagen	5,45	2,74	17,75	2,22		
Magelsen	10,08	12,80	10,78	—		
Diffe	18,50	8,—	8,—	14,—		
Wechold	23,35	22,25	46,30	34,—		
Westen	3,05	8,50	4,85	6,—		
<b>Sa.</b>	<b>108,79</b>	<b>123,49</b>	<b>159,49</b>	<b>134,47</b>		

✦ **Aus Kirche, Schule und Gemeinden** ✦

**Bilsen.** Am 2. Adventssonntage, den 9. Dezember, konnte Herr Pastor Tiemann = Bilsen sein 40jähriges Amts- und Ortsjubiläum feiern. 40 Jahre hat er in der Gemeinde Bilsen als treuer Seelsorger in Segen gewirkt, mit ihr redlich Freude und Leid geteilt, und in dieser langen Zeit Generationen das Wort des Lebens verkündigt. Als Schriftführer des Vaterländ. Frauenvereins seit seinem Amtsantritt tätig hat er gleichfalls im Rahmen dieses Vereins seine Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt und die christliche Liebestätigkeit nach besten Kräften angeregt und gefördert. Kein Wunder, daß es die Gemeinde sich nicht nehmen ließ, durch ihre Vertretung, den Kirchenvorstand, ihrem langjährigen Pastor an seinem Ehrentage mit Wort und Tat herzlich zu danken für alles, was er ihr bisher gewesen ist. Auch der Frauenverein erfreute den Jubilar besonders durch die Ueberreichung einer Ehrenurkunde, in der die „Pastor Georg Tiemann = Stiftung“ festgelegt ist, die das Gedenken an seine Wirksamkeit für die Zukunft lebendig erhalten soll. — Gott der Herr möge nun geben, daß all die guten Wünsche, die Herrn Pastor Tiemann zum Jubiläum ausgesprochen sind, in Erfüllung gehen, damit er auch weiterhin in Gesundheit und Kraft sein Amt ausrichten kann zur Ehre Gott und zum Heile der Gemeinde.

**Bruchhausen.** Am 27. November konnte unsere liebe, alte Oma Garlich ihren 94. Geburtstag in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische feiern. Von vielen Seiten wurden ihr herzlich Glückwünsche dargebracht. Gott der Herr segne sie reichlich und sei ihr Licht und ihr Heil auf allen Wegen ihres friedlichen Lebensabends.

**Afendorf.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 6. November Landwirt Heinrich Behrens in Uepjen und seine Ehefrau Margarethe, geb. Dammann, am 27. November Tischler Fritz Bockhop in Afendorf und seine Ehefrau Minna, geb. Windhorn. Psalm 103 v. 1—2!

**Intschede.** Am Montag, den 5. Nov., fand im Gemeindesaal die Filmvorführung des Missionsfilmes „Andrea, der Sohn des Zanberers“ statt. Der gut besuchte Abend hat gewiß dazu beigetragen, den Sinn u. die Liebe für die Mission weiter zu wecken

■ **Kollekten und Liebesgaben** ■

**Intschede.** Die Kartoffelsammlung für die Krüppel-Heil- u. Pflegeanstalt Anna-Stift in Hannover, die jedes Jahr von Intschede aus Kartoffeln erhält, brachte 28 Sack Kartoffeln. Allen freundlichen Gebern sagt das Anna-Stift herzlichsten Dank und ruft ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ zu.



u. zu vertiefen. Von dem Erlös der Eintrittskarten konnten 44 Mk. der Mission zugeführt werden, außerdem 17,50 Mk. von der Beckensammlung, zusammen Mk. 61,50. — Herzlichen Dank für 2 besondere Gaben 1) 10 Mk. für die Not in Abessinien, 2) 3 Mk. wo es besonders not tut.

**Jutschede.** Der jetzige Friedhof in Jutschede ist seit 100 Jahren die Begräbnisstätte unserer Toten. Nach einer Angabe des Kirchenbuches von Pastor Peterjens Hand wurde Christoph Heinrich Meier (Manitus, Ehemann) am 27. August 1828 als erster auf dem neuen Kirchhof nach der Einweihung desselben begraben. — Meier starb an Altersschwäche im 73. Lebensjahre. Sein Grabstein — in der Nähe der Pumpe auf dem Friedhof — ist noch gut erhalten. Er trägt die Inschrift aus Sprüche der Weisheit Cap.

5 Vers 1: „Der Gerechte wird stehen mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstigt haben“.

**Sudwalde.** Wir möchten dies Jahr nicht vorübergehen lassen, ohne des 10 jährigen Dienstes zweier Kirchenvorsteher zu gedenken. Im Jahre 1918 wurden Herr Vollmeier Heinrich Hudemann aus Sudwalde und Herr Vollmeier Friedrich Beneke aus Mallinghausen in den Kirchenvorstand gewählt und haben ihm seitdem ununterbrochen angehört. Wir danken ihnen für ihre treue Mitarbeit.

**Affinghausen.** Am 27. November 1928 durften Herr Löhmann und seine Frau in Affinghausen das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir wünschen, daß Gott sie auch fernertun in Gnaden segne.

**Mallinghausen.** Die nächste Bibelstunde wird am Freitag, den 21. Dezember, abends 7<sup>1/4</sup> Uhr, abgehalten werden.

## Zum Feste empfehle:

Prima Weizenmehl auch in 5- u. 10-Pfd.-Btl., Rosinen, Korinthen Mandeln, Cocosraspeln Citronen, Rosenwasser und sonstige Küchengewürze Streuz-, Kristall-, feinen u. Puderzucker feinsten Syrup Prima geröstete Kaffees Tee, ostfr. Mischung Feigen Wall- u. Haselnüsse Tannenbaumkeks Marcipan-, Schokolad.- Likör- u. Fondantringe sowie Glaskugeln und anderen Baumschmuck

### Prima Konserven

Stangenspargel Spargelköpfe Junge Erbsen Junge Karotten Erbsen mit Karotten gemischtes Gemüse Junger Kohlrabi Steinpilze Pfifferlinge große Bohnen Schnittbohnen Brechbohnen Erdbeeren Mirabellen Aprikosen Birnen Ananas

Heines Würstchen und Bockwurst gek. Schinken in Dosen Krabben mit Mayonaise Ochsenschwanzsuppe Sardinen in Del Sardellen Kochkäse, Kappern Corned Beef Himbeer- u. Erdbeerjast Marmelade in Eimern la Honigkuchen aus Riekes Honigkuchensfabr Apfelsinen Prima vollfetter Rahm- und Edamerkäse Harzkäse

Schacht's Brunonia-

### Raupenleim,

hell, monatelang fängig.

1	2	5	10 Pfd. Dose
1.65	3.—	7.50	14.50 R.M.

dunkler Leim, lose ausgewogen, à Pfd. 50 Pfg.,

### Raupenleim-Papier,

Rolle		10	25	50m lg.
Breite	10 cm	25	45	70 Pfg.
"	14 "	30	60	1.— R.M.

Beginn der Fangzeit: Mit den ersten Nachfrösten.

C. C. Möser, Vilsen.  
Fernruf 36.



### Glückwunschkarten

mit Namensdruck empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk

Buchdruckerei

Kistenbrügge, Vilsen



## Carl Ahmels, am Bahnhof Bruchh.-Vilsen

meine

### Weihnachtsausstellung

in Spielwaren, Christbaumschmuck und Geschenkartikeln ist fertiggestellt, und ich lade zur Besichtigung, ohne Kaufzwang, ergebenst ein.

Außerdem bringe mein reichhaltiges Lager in Anzugs-, Kleider- und Schürzenstoffen, Herren- und Damen-Unterzeugen in allen Preislagen, sowie Aussteuerartikel in empfehlende Erinnerung

Wilhelm Griepenkerl,  
Bruchhausen

### 1. Vilsen und Bruchhauser Fleischzentrale.

Dauernd fleisch- und Eingeweide, frische Wurst und schieres Mettwurstfleisch zum äußerst billigen Preise jederzeit frisch zu haben.

Jetzt Telefon Vilsen Nr. 20.

## Zum Weihnachtsfest

empfehle

in großer Auswahl und billigsten Preisen

Tornister, Schüler-, Akten-, Damen- und Beuteltaschen, Tresors für Damen u. Herren, Einkaufsbeutel- u. -Taschen, Lehnssessel, Backensessel, Chaiselongues, Sofas, Chaiselongue-Decken, Vorleger, Läufer und Teppiche.

Vilsen. Carl Alfke.

### Pflegestellen

für Knaben im Alter bis zu 7 Jahren sucht die Bestalozzistiftung-Burgwedel. Man wende sich an den Ortsgeistlichen oder an Pastor Siebel-Büden. Pflegegeld bis zu 4 Jahren 30 Mk., bis 6 Jahren 24 Mk.



# Meine Weihnachts - Ausstellung

ist eröffnet!

Ich biete eine Riesenauswahl in  
Spielwaren

Glas, Porzellan, Steingut

Haus- u. Küchengeräten, Leder u. Korbwaren,  
Geschenkartikeln jeglicher Art.

Baumschmuck, Konfekt, Nüsse, Schokoladen u. Pralinen

Durch genossenschaftlichen Großeinkauf billigste Preise.

**Ehler Hindahl, Vilsen, Fernspr. Nr. 58.**

Extra weite  
gerade und runde

# Därme

empfehlen zur Hauschlachtung  
C. C. Möser, Vilsen.



Kinderwagen,  
Kinderklappwagen,  
mit und ohne Verdeck.  
Stuhlwagen in größ.  
Auswahl billigst

Ferd. Bullenkamp, Vilsen

Als schönes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Korb = Sessel, Korb = Tische, Lehnstühle,  
Blumenkrippen und = Ständer aller Art

Die größte Auswahl finden Sie bei

Ferd. Bullenkamp, Vilsen, Fernspr. 108

Neußerst billige Preise :: Besichtigung ohne Kaufzwang

# Für den Weihnachtstisch

Brottschneide-, Fleischhack- und  
Messerputzmaschinen, Emaillewaren,  
gußeis. Randtöpfe, Gänsebräter,  
Porzellan, Cristall, Taschenmesser,  
Bestecke, Messerstäbe, Werkzeuge,  
Werkzeugkästen, Kohlenkästen und  
Ofenschirme.

Große Auswahl in

# Geschenkartikeln

sowie feine Kolonialwaren, Konserven,  
Baumbehang und Marzipan, empfiehlt

**A. Köstermann, Vilsen, Tel. 1.**

# Der Weihnachts-Verkauf großer Posten

## Teppiche \* Läufer \* Vorlagen

begann zu wirklich billigen Preisen.

Einige Beispiele der Preiswürdigkeit:

3. Boucle, 160x235, nur 17.— Mk.

Woll-Tapestry, 2x300, von 48.— Mk. an

Kotos, 2x300, von 19.— Mk. an

Dinoleum l-Teppiche, 200x300 nur 13.20

Haargarn, Arminster, Belour,  
zu billigsten Preisen

Kotosläufer, 56 breit, von 1.50 Mk. an  
in allen Breiten vorrätig.

Boucle, 65 breit, von 3.25 Mk. an, usw.

In allen Läufern und Vorlagen die  
größte Auswahl.

Echt chinesische Ziegenfelle, Divandeden,  
Sofadeden billigst.

Bitte um Besichtigung meines großen Lagers ohne  
Kaufzwang. — Die Ware wird auf Wunsch bis  
Weihnachten zurückgestellt.

**ferd. Bullenkamp,**

Vilsen, Fernspr. 108.

Wir eröffneten

unser

# Weihnachts- Ausstellung

und laden zur Besichtigung  
derselben ein.

**Gebrüder Wohlers,  
Vilsen.**

# Briefkassetten

mit und ohne Namens-  
aufdruck empfiehlt als  
Weihnachts - Geschenk

Buchdruckerei Kistenbrügge, Vilsen, Fernruf 109.



# Beiblatt zum „Inspektions - Boten“

Dezember 1928.

## Die heilige Nacht.

\*

Von Selma Lagerlöf.

Als ich fünf Jahre alt war, hatte ich einen großen Kummer. Ich weiß kaum, ob ich seitdem einen größeren gehabt habe.

Das war, als meine Großmutter starb. Bis dahin hatte sie jeden Tag auf dem Sofa in ihrer Stube gesessen und Märchen erzählt.

Ich weiß es nicht anders, als daß Großmutter darsaß und erzählte, vom Morgen bis zum Abend, und wir Kinder saßen still neben ihr und hörten zu. Das war ein herrliches Leben. Es gab keine Kinder, denen es so gut ging wie uns.

Ich erinnere mich nicht an sehr viel von meiner Großmutter. Ich erinnere mich, daß sie schönes freidesweißes Haar hatte, und daß sie sehr gebückt ging, und daß sie immer darsaß und an einem Strumpf strickte. Dann erinnere ich mich auch, daß sie, wenn sie ein Märchen erzählt hatte, ihre Hand auf meinen Kopf zu legen pflegte, und dann sagte sie: „Und das alles ist so wahr, wie daß ich dich sehe und du mich siehst.“

Ich entsinne mich auch, daß sie schöne Lieder singen konnte, aber das tat sie nicht alle Tage. Eines dieser Lieder handelte von einem Ritter und einer Meerjungfrau, und es hatte den Rehrim: „Es weht so kalt, es weht so kalt wohl über die weite See.“

Dann entsinne ich mich eines kleinen Gebets, das sie mich lehrte und eines Psalmverses.

Von allen Geschichten, die sie mir erzählte, habe ich nur eine schwache, unklare Erinnerung. Nur an eine einzige von ihnen erinnere ich mich so gut, daß ich sie erzählen könnte. Es ist eine kleine Geschichte von Jesu Geburt.

Seht, das ist beinahe alles, was ich noch von meiner Großmutter weiß, außer dem, woran ich mich am besten erinnere, nämlich dem großen Schmerz, als sie dahinging.

Ich erinnere mich an den Morgen, an dem das Sofa leer stand, und es unmöglich war, zu begreifen, wie die Stunden des Tages zu Ende gehen sollten. Daran erinnere ich mich. Das vergesse ich nie.

Und ich erinnere mich, daß wir Kinder hingeführt wurden, um die Hand der Toten zu küssen. Und wir hatten Angst, es zu tun, aber da sagte uns jemand, daß wir nun zum letztenmal Großmutter für alle die Freude danken könnten, die sie uns gebracht hatte.

Und ich erinnere mich, wie Märchen und Lieder vom Hause wegfuhren, in einen langen schwarzen Sarg gepackt, und niemals wiederkamen.

Ich erinnere mich, daß etwas aus dem Leben verschwunden war. Es war, als hätte sich die Tür zu einer ganzen schönen verzauberten Welt geschlossen, in der wir früher frei aus- und eingehen durften. Und

nun gab es niemand mehr, der sich darauf verstand diese Tür zu öffnen.

Und ich erinnere mich, daß wir Kinder so allmählich lernten, mit Spielzeug und Puppen zu spielen und zu leben, wie andere Kinder auch, und da konnte es ja den Anschein haben, als vermischten wir Großmutter nicht mehr, als erinnerten wir uns nicht mehr an sie.

Aber noch heute, nach vierzig Jahren, wie ich da sitze, und die Legenden über Christus sammle, die ich drüben im Morgenland gehört habe, macht die kleine Geschichte von Jesu Geburt, die meine Großmutter zu erzählen pflegte, in mir auf. Und ich bekomme Lust, sie noch einmal zu erzählen und sie auch in meine Sammlung mit aufzunehmen.

\*

Es war an einem Weihnachtstag, alle waren zur Kirche gefahren, außer Großmutter und mir. Ich glaube, wir beide waren im ganzen Hause allein. Wir hatten nicht mitfahren können, weil die eine zu jung und die andere zu alt war. Und alle beide waren wir betrübt, daß wir nicht zum Mettegesang fahren und die Weihnachtslichter sehen konnten.

Aber wie wir so in unserer Einsamkeit saßen, fing Großmutter zu erzählen an.

„Es war einmal ein Mann“, sagte sie, „der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an. „Ihr lieben Leute, helft mir!“ sagte er. „Mein Weib hat ein Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen.“

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm.

Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerchein. Da wanderte er dieser Richtung zu und sah, daß das Feuer im Freien brannte. Eine Menge weißer Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über der Herde.

Als der Mann, der Feuer leihen wollte, zu den Schafen kam, sah er, daß drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Mägen auf, als ob sie bellen wollten, aber man vernahm keinen Laut. Der Mann sah, daß sich die Haare auf ihrem Rücken sträubten, er sah, wie ihre scharfen Zähne funkelnd weiß im Feuerschein leuchteten, und sie auf ihn losstürzten. Er fühlte, daß einer von ihnen nach seinen Beinen schnappte und einer nach seiner Hand, und daß einer sich an seine Kehle hängte. Aber die Rinnladen und die Zähne, mit denen die Hunde beißen wollten, gehorchten ihnen nicht, und der Mann litt nicht den kleinsten Schaden.

Nun wollte der Mann weitergehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, daß er nicht vorwärts-





Sommer-Sonntag. Da fragte der Mann auf der Straße den Mann am Fenstere, ob er denn sein Pferd in die Kasse von der Eisenbahn mit sich nehmen solle?

„Du sollst nicht wohlwollen, wenn du es nicht willst.“  
 „Aber was soll ich denn wohlwollen?“  
 „Das sollst du nicht wissen, sondern ich soll es wissen.“  
 „Sagt wohlwollen, und ich will dich nicht wohlwollen.“

„Was soll das denn sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“  
 „Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

„Was soll das sein?“  
 „Das soll das sein, was ich dich nicht wohlwollen soll.“

(Auf den „Kunstleuten“ von Seine Majestät  
 Mit gütigen Empfehlungen des Königs Adolf  
 August, König)





Als passende  
**Weihnachts - Geschenke**

empfehle in großer Auswahl und preiswert

Bettkattune  
Bettfatin  
Bettendamast  
Bettuch = Leinen  
Kissenbezüge  
Tischtücher  
Hemdentuch Marke „Treffer“  
Kleiderstoffe  
Anzugstoffe  
Unterzeuge  
Schlupfhosen

Sportwesten  
Pullover  
Oberhemden  
Krawatten  
Mäntel  
Windjacken  
Arbeitergarderobe  
Handschuhe  
Schirme  
Schlafdecken

**F. Kublencord, Vilsen**

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ein Sprechapparat und Schallplatten  
mit der Schutzmarke „Grammophon“

Sämtl. Platten und Teile für alle Fabrikate

Reparaturen schnellstens  
Zahlungserleichterung

F. Hinrichs, Vilsen, Fernspr. 116

Moderne  
**Damen-Handtaschen  
u. Beutel**

**Akten- u. Schüler-  
mappen**

**Bremer Einkaufs-  
taschen nur 9.25 R.M.**

prima Leder

**Schultornister**

von 1,95 R.M. an

Ferd. Bullenkamp, Vilsen

**Weihnachts-Angebot!**

Weizenmehl \* Rosinen \* Korinthen \* Mandeln \* Kokosraspel  
Streuzucker \* gemischten Zucker \* Zitronen \* Schmalz und  
Margarine \* Schokolade \* Kakao \* Keks \* Pralinen  
Weintrauben \* Wall- und Haselnüsse  
sowie sämtliches Tannenbaumkonfekt.

frisch gebrannte  
Kaffees  
See

Weine, Liköre  
und sonstige  
Spirituosen

Zigarren, Zigaretten  
Rauch- u. Kantabake  
in allen Preislagen

Gute Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

**Georg Meinede :: Vilsen**



**Ronning Kaffee's**

empfiehlt stets frisch

**C. C. Möser, Vilsen**

Zum  
**Spinnen und Weben**  
empfehle

**Spinnräder, Gaspel,  
Spulräder, gr. Spu-  
len u. Garnwinden.**

gr. u. kleine Binsenstühle  
sowie neu Verohren und Be-  
flechten von alten Stühlen mit  
Rohr und Binsen

**L. Almer,**

Vilsen, Drechslermeister.

**Praktisch denken  
Schuhe schenken!**

riesige Auswahl zu nie-  
drigsten Preisen finden  
Sie bei

**Georg Salomon,  
Vilsen — Fernsprecher 83.**

**Dompfaff - Edel - Mop**

wird allgemein gelobt  
ich empfehle dieselben als  
passendes Weihnachtsgeschenk

Preis 3.50 R.M.

Ferd. Bullenkamp, Vilsen

**Streichf. Delfarben,  
Fußbodenlackfarben,  
Pinself und la. Leinöl-  
Firnis empfiehlt**

**C. C. Möser, Vilsen**

Fernspr. 36



# Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

Tannenbaumschmuck jeglicher Art, echte Wachs- und Ceresin-Lichte, Marzipan, Schokoladen, Nüsse, Weintrauben, Apfelsinen, Keks und hochfeines Schokoladen-Konjekt.

Ferner als

## sehr willkommene Weihnachtsgeschenke:

Miele Waschmaschinen	Nirosta Küchen- und Tafelmesser
Miele Wäschmangeln	Butter- und Käse-Bestecke
Miele Wringmaschinen	Obstmesser
Miele Kastenwagen	Vorlege-, Eß-, Tee- und Eierlöffel
Blättleisen u. Wäscheleinen	Tortenplatten und -heber
Dezimalwagen, Tafelwagen	Geflügelschere
Reisekoffer	Haarschneidemaschinen
Rucksäcke, Reisekörbe	Rasier-Apparate und -Klingen
Waschkörbe, Handkörbe	Klingen-Abzieh-Apparate
Cocos-, Rohr- und China-Matten und Läufer in vielen Größen und neuesten Mustern,	Thermosflaschen
Fleischhackmaschinen	Taschenlampen
Kartoffelreibemaschinen	Taschen-Feuerzeuge
Brot- und Mandelreibemaschinen	Briefstaschen
Messerpugmaschinen	Cigarrentaschen
Fruchtpressen	Portemonnaies
Beck-, Aller-, Linn-, Bade-Duplex-Einkoch-Apparate u. Gläser	Bogelkäfige
Beck- und Reiz-Fruchtsaftapparate	Rodelschlitten
Fliegenschränke	Schlittschuhe
Brot- und Gebäckkästen	Tafel- und Kaffee-Service
Schirm- u. Handstocktand.	Wasch-Service
Messer und Gabeln	Budding-Service
Beleg- u. Küchengabeln	Küchengeräthe
Tranchierbestecke	Bowlen
	Wein-, Likör- und Grog-Gläser

ferner für die Festtafel:

**hochfeine Gemüse-Konserven,**

Spezialität:

**ff. Braunsch. Stangen- u. Suppen-Spargel**  
Erdbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Mirabellen, Rheineclauden und Ananas.

**E. C. Möser, Vilsen, Fernspr. 36**

Meine diesjährige große

# Weihnachts - Ausstellung

in Spielwaren, Geschenkartikeln, Christbaumschmuck ist eröffnet

Durch Kauf großer Musterlager sind meine Preise ganz außerordentlich niedrig und bringe eine sehr große Auswahl mit vielen Neuheiten.

**Ferd. Bullenkamp,**

Vilsen, Fernruf 108

HABEN SIE  
SCHON EINMAL  
DAR ÜBER  
NACHGEDACHT



104 RM.  
JAHRE, WENN  
SIE JEDE WOCHE  
NUR 2 RM. SPAREN

Ein zeitgemäßes und sinnreiches Weihnachtsgeschenk ist ein Sparbuch von der

## Gewerbebank

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht für Vilsen-Bruchhausen.

Als besonders schönes  
**Weihnachtsgeschenk**  
empfehle

## Wandbilder

für Wohn- und Schlafzimmer in größter Auswahl bei sehr niedrigen Preisen

## Ferd. Bullenkamp

Vilsen, Fernspr. 108.

## Was schenke ich Weihnachten?

Etwas Nützlich und Praktisches!

Woran man lange seine Freude hat.

Ein gutes Kleidungsstück nach Maß!

Empfehle

erstklassige Stoffe für Anzüge, Ulster Ueberzieher, Hosen, usw.

Ferner fertige Lodenmäntel, Lodenjoppen, Windjacken, Gummimäntel, Knabenanzüge, Breeches, Manchester Hosen u. Westen eigener Anfertigung Oberhemden, Einsatzhemden, Barchenthemden, Normalhemden u. -Hosen, Strümpfe, Taschentücher, Hosenträger, Sportgürtel, Selbstbinder.

W. Peimann, Bruchh.-Vilsen

Zum Weihnachtsfest  
empfehle

**Zigarren, Zigaretten,  
Tabake**

(auch in schönen Geschenkpackungen) sehr preiswert

**H. Ahlers, Vilsen.**

## Geschenkartikel

**Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche** in versch. Preislagen.

**Sportwesten, Pullover.**

**Mäntel u. Kleider** für Damen und Kinder.

**Knaben-Anzüge, Herren-Anzüge, Ulster und Paletots** in reicher Auswahl.

**Joh. Warneke, Vilsen.**

## Christbaum-Schmuck u. -Ständer

empfehle

besonders preiswert

**Ferd. Bullenkamp, Vilsen**